

- Sperrfrist: 23. April 2004, 14.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, anlässlich des Festaktes zum 25-jährigen Bestehen der „Schwabenhilfe für Kinder e.V.“, Verein zur Erziehungshilfe und Sprachförderung am 23. April 2004 in Augsburg

- Anrede -

Begrüßung

Es ist mir eine große Freude, heute in diesem wunderschönen Rokokosaal der Regierung von Schwaben zum 25-jährigen Jubiläum der Schwabenhilfe für Kinder e.V. teilzunehmen. Zu diesem stolzen Anlass überbringe ich Ihnen die herzlichen Grüße von Frau Staatsministerin Monika Hohlmeier sowie der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Dank

Mein Dank und meine Anerkennung gilt allen, die sich mit großem Fachverstand und hohem Einsatz über die Jahre hinweg eingesetzt haben, dass wir heute eine so bedeutende Einrichtung mit dieser Feier beglückwünschen können. Allen voran gilt mein Dank den Verantwortlichen der Schwabenhilfe, Herrn Bezirkstagspräsidenten Reichert und dem früheren Bezirkstagspräsidenten, Herrn Dr. Simnacher, welche die Federführung der haupt-

sächlich durch Landkreise und Städte getragenen
Vereinigung innehaben.

Entwicklung der Schwabenhilfe

Lassen Sie mich zunächst auf die Entwicklungen
der Schwabenhilfe in den letzten 25 Jahren zurück
blicken:

Gegründet wurden zunächst zwei Vereine:

- 1979 der Verein Sprachbehindertenhilfe
- und 1980 der Verein Erziehungshilfe.

Seit 01. Januar 2000 wurde dann dem heutigen
Verständnis von sonderpädagogischem Förderbe-
darf entsprechend ein gemeinsames Dach ge-
schaffen für eine Hilfe für Kinder mit den Förder-
schwerpunkten Sprache bzw. emotionale und so-
ziale Entwicklung.

Aufgabenschwerpunkte waren stets, ein flächen-
deckendes Netz an schulvorbereitenden Einrich-
tungen für stark sprachbehinderte sowie entwick-
lungsverzögerte Kinder anzubieten bzw. schulvor-
bereitende Einrichtungen an den Sonderpädagogi-
schen Förderzentren zu unterstützen. Ebenso war
es bedeutend, den Aufbau der mobilen sonderpä-
dagogischen Hilfe zu begleiten und die Träger-
schaft von Schulen für Kinder mit den Förder-
schwerpunkten Lernen und Sprache sowie emoti-

onale und soziale Entwicklung engagiert zu betreiben.

Nach heutigem Stand gibt es in der Trägerschaft des Vereins 101 SVE-Gruppen an den Sonderpädagogischen Förderzentren, in denen über 1000 Kinder gefördert werden. Außerdem übernehmen zwölf heilpädagogische Förderlehrerinnen im Rahmen der mobilen sonderpädagogischen Hilfe die Förderung auffälliger Kinder in Kindergärten.

Eigens betonen möchte ich, dass im Schuljahr 2003/2004 mit großem Engagement eine Sonderpädagogische Tagesstätte an der trägereigenen Simpertschule, Private Schule zur Erziehungshilfe, eingerichtet wurde. An dieser Schule werden in fünf Klassen 40 Kinder unterrichtet. Im privaten Teilzentrum der Agnes-Wyssach-Schule in Kempfen werden in 12 Sonderpädagogischen Diagnose- und Förderklassen 155 Schülerinnen und Schüler gefördert.

Vorbildliche Zusammenarbeit mit der Regierung

Es ist mir ein besonderes Anliegen, die vorbildliche Zusammenarbeit der Regierung von Schwaben mit der Schwabenhilfe e.V. herauszustreichen. Ein rascher, sachkompetenter Auf- und Ausbau sonderpädagogischer Einrichtungen wurde dadurch er-

möglichst. Die für ganz Bayern bedeutende Entwicklung der mobilen Erziehungshilfe in den letzten 25 Jahren wäre ohne den Verein nicht möglich gewesen. In Fortführung dieser Entwicklung haben wir heute an allen Sonderpädagogischen Förderzentren Mobile Sonderpädagogische Dienste. Diese sind für die Entwicklung des bayerischen Weges der Integration durch Kooperation, nämlich der Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der allgemeinen Schule, sehr erfolgreich.

- Anrede -

Lange Tradition
sonderpädagogischer
Förderung in
Bayern

Schulische Bemühungen um Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und Sprache haben inzwischen eine lange Tradition. Es geht darum, Kinder und Jugendliche mit einer komplexen psychischen bzw. sprachlichen Problematik zu unterstützen und zu fördern. Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten zeigen Störungen meist in mehreren Bereichen. Diesen hochkomplexen Erscheinungsformen gilt es mit hoher Professionalität präventiv zu begegnen. Ebenfalls im Förderschwerpunkt Sprache gehen wir davon aus, dass wir sehr

frühzeitig diesen Kindern in diesem Förderschwerpunkt intensiv und mit hoher Fachkompetenz zur Seite stehen müssen, um Entwicklungschancen nicht zu beeinträchtigen.

Interdisziplinarität

Dabei ist es jeweils wichtig, dass die verschiedenen Aspekte für eine sinnvolle Förderung der Kinder und Jugendlichen interdisziplinär behandelt werden: Medizin, Verhaltensforschung, Psychologie, Soziologie und Pädagogik müssen zusammenwirken. Die Sonderpädagogischen Förderzentren bereiten vor auf eine selbstverantwortliche Lebensführung in Familie und Arbeitswelt und auf die Wahrnehmung staatsbürgerlicher Rechte und Pflichten.

Ausgangspunkt: Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler

Bildung und sonderpädagogische Förderung in den Sonderpädagogischen Förderzentren knüpfen an den Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an. Sie gehen von dem bei den Kindern und Jugendlichen festgestellten Förderbedarf aus und gestalten vorwiegend im Sinne einer Interdependenz zwischen den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, Sprache und Lernen ein Höchstmaß an Förderqualität in den einzelnen Einrichtungen.

Kooperation

Als weitere Säule der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und Sprache hat sich inzwischen die Kooperation entwickelt. Diese geschieht sowohl innerhalb der Sonderpädagogischen Förderzentren, als auch durch eine qualifizierte Form der Öffnung hin zur allgemeinen Schule und eine dort stattfindende sonderpädagogische Förderung mit Hilfe der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste.

Integration

Integration soll künftig noch intensiver in den Mittelpunkt sonderpädagogischer Bemühungen rücken. So wird eine verstärkte Zusammenarbeit von allgemeiner Schule und Förderschule durch das geänderte Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz vom 1. August 2003 gefordert.

Prävention

Mit der Vielfalt des sonderpädagogischen Angebotes in Schwaben ist gewährleistet, dass bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf dieser individuell erfüllt werden kann. Auf dieser Basis können exakte Lernortbestimmungen erfolgen. Es freut mich außerordentlich, dass vor allen Dingen der präventive Aspekt sonderpädagogischer Förderung im Mittelpunkt der Initiativen der Schwabenhilfe steht. Nur durch eine

gezielte präventive frühzeitige Förderung kann vermieden werden, dass unüberbrückbare Hürden für die Kinder im Hinblick auf positives schulisches Lernen aufgebaut werden.

Schluss

In diesem Sinne wünsche ich der Schwabenhilfe e.V. zu ihrem 25. Jubiläum, dass sich die Initiatoren auch weiterhin dafür einsetzen, für Kinder mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache präventive Möglichkeiten der Förderung zu entwickeln. Sie alle möchte ich daher in Ihrem sonderpädagogischem Wirken bestätigen, verbunden mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche und glückliche Zukunft.